

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Drittes Kapitel

Das Unterdrückungssystem in Rußland

§ 22. Die Reaktion unter Alexander I. und Nikolaus I.

Die absolutistisch-mystische Reaktion, die 1815 auch in Rußland, dem dritten Mitglied der »Heiligen Allianz«, einsetzte, schlug mit dem ganzen Lande auch das größte Zentrum der Diaspora in Fesseln. Da auf Grund der Beschlüsse des Wiener Kongresses dem Zarenreich der größere Teil des Herzogtums Warschau als »Königreich Polen« angegliedert wurde (unten § 24), ballten sich in den westlichen Provinzen Rußlands etwa zwei Millionen Juden zusammen, die nun zum Gegenstand verschiedenartiger, durch die jeweilige Richtung der allgemeinen Reichspolitik bestimmter Experimente wurden. Nach seiner Rückkehr aus Wien hielt allerdings Alexander I., der die von den Juden während des Krieges gegen Napoleon geleisteten Dienste (oben, § 12) noch in frischer Erinnerung hatte, an seinem Versprechen, die jüdischen Lebensverhältnisse zu verbessern, eine Zeitlang fest. Mit der Betreuung der Juden wurde der Kultus- und Volksaufklärungsminister Fürst Alexander Golizyn, ein mystisch veranlagter Pietist, der als solcher die Leitung der russischen »Bibelgesellschaft« innehatte, beauftragt. Seinem Ministerium wurde ein aus gewählten jüdischen Vertretern bestehendes Beratungsorgan angeschlossen. Obwohl diese im August 1818 in Wilna von Kahalrepräsentanten aus elf Gouvernements gewählte »Deputation des jüdischen Volkes«, an deren Spitze der bekannte Heereslieferant Sundel Sonnenberg aus Grodno stand, in Petersburg sieben Jahre lang eine ständige Kanzlei unterhielt, wurde sie doch kaum zu Rate gezogen. Die Petersburger Regierung dachte nämlich nicht mehr daran, die vom Zaren angekündigten Erleichterungen durchzuführen, sondern war eher geneigt, auf die am Vorabend des Krieges von 1812 provisorisch außer Kraft gesetzten repressiven Bestimmungen des